

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von G. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 81.

Halle, Donnerstag den 8. April  
Hierz zu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

Von der Saale, d. 7. April. Getreu unserm Be-  
rufe, die öffentliche Aufmerksamkeit den Beschwerden,  
Hemmungen und Belästigungen zuzuwenden, welche der  
Ausbildung unsrer Kräfte und der Vollendung begonnener  
nationaler Entwicklung entgegenstehen, berühren wir heute  
einen Punkt, welcher werth ist, allen unsern commerciellen  
und technischen Instituten, Korporationen, Behörden und  
unterrichteten Privaten zur sorgfältigsten Erwägung em-  
pfohlen zu werden. Wir meinen die in Deutschland noch  
bestehende Anordnung der Durchgangszölle. Während  
die Nachbarstaaten Frankreich, Belgien, sogar Holland die  
Durchfuhrzölle entweder ganz aufgehoben oder auf einen  
sehr geringen Betrag vermindert haben, besteht auf den  
meisten deutschen Straßen eine Durchgangssteuer von sol-  
cher Höhe, daß sie hier und da den Transportkosten gleich-  
kommt. Es bedarf der weitem Nachweisung nicht, wie  
sehr dadurch der innere Verkehr leidet. Die Provinzialdona-  
nen sind gefallen. Es giebt keinen Grund, warum die Durch-  
fuhrzölle erhalten werden müßten. Die Transitsteuer stammt  
aus dem Mittelalter. Seit aber ihr Ursprung im Geleits-  
gelde faktisch verwischt ist, dienen sie nur einer Maxime  
finanzieller Erpressung, daß sich der Staat den Waaren-  
transport durch sein Gebiet abkaufen läßt und sich neben  
der Vergütung für Benutzung seiner Straßen, Flüsse,  
Eisenbahnen und Kanäle noch eine Extragebühr für die  
Durchfuhrerlaubnis zahlen läßt, dies widerspricht allen  
gesunden volkwirthschaftlichen Grundsätzen. Es wird gar  
nicht schwer, zu beweisen, daß der Transitzoll die Gestalt  
einer Strafe, auf den innern Verkehr gesetzt, an sich trägt.  
Dafür, daß Waarentransporte eine gewisse Durchgangs-  
strafe suchen, daß sie den zum Theil sehr hohen Betrag an Stra-  
fenzöllen erlegen, daß sie die Verwaltung in den Stand setzen,  
die Strafe im baulichen Zustande zu erhalten, eine Menge  
Beamte unterzubringen und Ueberschüsse für den Finanz-  
kasten zu gewinnen, daß sie endlich einer erheblichen Anzahl  
von Gewerben Arbeit und Arbeitsgewinn zuführen: dafür  
muß das Transitgut noch eine besondere Steuer erlegen.

Diese Auflage ist für die deutschen Zustände eine sehr em-  
pfindliche. In der That liegt in dem Bestehen derselben  
kein glänzender Beweis für die Wirksamkeit der deutschen  
Verfassung. Wir haben es noch nicht einmal bis zur Auf-  
hebung solcher Steuern bringen können, deren Natur eine  
Entfremdung der deutschen Staaten unter sich voraussetzt.  
Allerdings hat sie der Zollverein unter den verbündeten  
Ländern weggeräumt und die Freiheit des Verkehrs auch  
in diesem Sinne zur Wahrheit gemacht, aber dabei erhebt  
er sie sowohl selbst noch von deutschen nicht für das Ver-  
einsgebiet bestimmten Durchfuhrartikeln, als dies die übr-  
igen deutschen Staaten von vereinsländischen thun. Ja der  
gewöhnliche Satz im Verein von 15 Sgr. hat eine Höhe,  
die hinter der fast aller andern Handelsgebiete zurückbleibt.  
Trotzdem ist das Einkommen der Vereinsstaaten von dem  
Transitzöllen nicht sehr bedeutend, es beträgt nur unge-  
fähr 700000 Thlr., eine Summe, die zu den Verlusten,  
die die Bevölkerung erleidet, nicht im Verhältnisse steht,  
denn mit der Schmälerung der Durchfuhr schwindet auch  
die Erwerbsgelegenheit einer erheblichen Menge von Ge-  
werbsbetrieben und kaufmännischen Unternehmungen. So  
ist z. B. jetzt Häusern im Zollverein sehr erschwert, Zwischen-  
handel von den vorliegenden Küsten her ins ferne Binnen-  
land, nach Rußland, Oestreich, Italien, der Schweiz  
u. s. w. zu treiben, weil die Transportkosten, Spesen u.  
s. w. noch durch eine unnatürliche Abgabe erhöht werden,  
die auf der andern Seite wieder den Gewinn schmälert und  
den einheimischen Handel gegen andere günstiger gestellte  
Konkurrenten des Auslandes benachtheiligt. Erst vor Kur-  
zem hat die Reduktion der Durchfuhrzölle auf der Route  
von Belgien nach Oestreich gezeigt, wie bald sich der Be-  
trag des Handels hebt, wenn der Transitzoll vermindert  
wird. Die nämliche Erfahrung wird man überall machen.  
Wie in allen Punkten, wo das reine Finanzinteresse dem  
gewerblichen entgegentritt, sollte man dem letztern stets den  
Vorzug geben und ein Opfer nicht scheuen, das in der  
That kein solches ist, weil der steigende Erwerb und die  
daraus erwachsende größere Steuerfähigkeit dieses Opfer  
mehr als ersetzt. Dies ist um so gewisser, wenn wir die

Lage Deutschlands und des Zollvereins mit den finanziellen Resultaten der Transitzölle vergleichen. Nehmen wir an, alles Transitgut erlege  $\frac{1}{2}$  Thlr. für den Centner. Diese Annahme wird nicht weit von der Wirklichkeit entfernt sein. Die gesammte Jahresdurchfuhr durch den Zollverein betrüge daher höchstens  $1\frac{1}{2}$  Mill. Etr. Diese Summe ist offenbar im Verhältniß zur Lage des Zollvereins und zum Verkehrsbedürfniß der umliegenden Steuergebiete sehr gering, und beweist, daß der Waarenzug andere, weniger theure und weniger belastete Straßen wählt. Die Durchfuhrabgaben vertreiben von unsern Straßen, Eisenbahnen, Flüssen und Kanälen den Fremdenverkehr; Hand in Hand mit den Flußzöllen und ähnlichen Lasten sind sie es gerade am meisten, die einem Aufschwunge des Verkehrs der Nordsee-Häfen mit dem entferntesten Hinterlande entgegenreden. Man sagt gewöhnlich, der Fremde bezahle den Durchgangszoll. Nun, der Einheimische wird ihn doch nicht etwa tragen sollen? Aber der Fremde vermeidet die theure Straße. Die Schweiz und Frankreich liefern uns zu unsrer Beschämung ein schlagendes Beispiel. In Frankreich sind alle Transitabgaben von Havre bis nach Basel und Genf aufgehoben. Was ist der Erfolg? Der Waarentransport nach der Schweiz wählt den nicht erswerteren Weg durch Frankreich, und dem dortigen Kaufmann, Befrachter und Spediteur kommen die Früchte zu gute, die der Deutsche ihm vorweg nehmen würde, wenn eine falsche Finanzpolitik der eignen Regierung ihn nicht daran hinderte. Die Schweiz braucht z. B. für ihre 700000 Spindeln jährlich über 300000 Etr. Baumwolle. Mit wenigen Ausnahmen wird dieselbe jetzt über Frankreich bezogen und in dem einen Artikel dem französischen Handel eine Erwerbsquelle gewonnen, die namentlich dadurch sich noch erhöht, daß auf dem Wege der Einfuhrverbindung sich auch ein Ausfuhrverkehr anknüpft. Wirklich macht auch Havre und die übrigen westfranzösischen Häfen das schweizerische Ausfuhrgeschäft, an Stelle der deutschen Kaufmannschaft. Dazu kommt noch, daß namentlich der Zollverein einen Differenzial-Transitzoll festgestellt hat. Waare, welche von Bremen aus versandt, durch das Zollvereinsgebiet nach Lindau geht, zahlt 10 Sgr. vom Zollcentner Durchgangsteuer, während dieselbe Waare, wenn sie aus Holland kommt, nur  $\frac{1}{2}$  Kreuzer oder  $1\frac{1}{7}$  Pfennig Transitgebühr zu leisten hat. Hier genießt das undeutsche Holland einen Vorzug, dessen große Bedeutung wir zu würdigen wissen, dessen Ursachen wir aber in sofern nicht begreifen können, als es männiglich bekannt ist, mit welcher unermesslicher Schwere der holländische Handel auf dem deutschen Wohlstande lastet.

**Berlin**, d. 6. April. Der bisherige Privat-Dozent, Dr. Haelschner in Bonn, ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dortigen Universität ernannt.

Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Solms-Lich und Hohen-Solms ist von Lich, der Fürst zu Lynar von Drehna, der General-Major und Commandant von Küstrin, von Corvin-Wiersbicki, von Stargard, der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, v. Franckenberg, von Stettin, und der General-Major und Commandeur der 6ten Kavallerie-Brigade, von Hanneken, von Torgau hier angekommen. — Der General-Major und Commandeur der 3ten Landwehr-Brigade, von Hirschfeld, ist nach Stettin von hier abgereist.

Die Gründer des hier entstandenen Freihandelsvereines haben dessen als Manuscript gedrucktes Statut als Einladung zum Besuche einer ersten General-Versammlung, wel-

che am 7. im Börsen-Lokale stattfinden soll, jetzt ausgegeben. Der Verein konstituiert sich nach diesem Statute unter dem Namen: „Wissenschaftlicher Verein für Handel und Gewerbe.“ §. 1 des Statuts lautet: „Grundlage des Vereins ist die Ueberzeugung, daß freie Mitbewerbung in allen Verhältnissen des Handelsverkehrs dem Erwerbe überall am Förderlichsten ist, und daß es an der Zeit ist, die allgemeine Anerkennung und Annahme dieses Grundsatzes auf wissenschaftlichem Wege zu erstreben.“ §. 2: „Zweck des Vereins ist es also, im Wesentlichen auf solche Ueberzeugung gestützt, richtige Grundsätze für alle Verhältnisse des Handels und der Gewerbe zu gewinnen und zu verbreiten.“ §. 3: „Mittel für den Verein zur Erreichung dieses Zweckes sind: Vorträge, Besprechungen und Veröffentlichungen.“ etc.

Eine genaue Zusammenstellung der gegenwärtig vorhandenen deutschen Handelsschiffe liefert das überragende Ergebnis, daß die Zahl der deutschen Handelsschiffe jene der französischen übersteigt, so daß die deutsche Handelsmarine ihre Stelle nach der englischen und nordamerikanischen einnimmt und somit bezüglich der Zahl der Schiffe als die dritte Handelsmarine bezeichnet werden kann. Die holländische Handelsmarine beträgt fast nur die Hälfte der deutschen. Preußen allein besitzt gegenwärtig, nach der neuesten statistischen Angabe, 797 Handelsschiffe. Wie erfreulich für Deutschland das Ergebnis der allgemeinen statistischen Zusammenstellung ist, so niederschlagend ist es auf der andern Seite für die deutsche Nation, sich leider gestehen zu müssen, daß bei allen diesen bedeutenden Kräften in Folge der Vereinzelung derselben Deutschland in Bezug auf Geltung auf den Meeren fast zur Bedeutungslosigkeit herabsinkt und selbst von den kleinsten Nationen überboten wird.

**Königsberg**, d. 2. April. (A. Z.) Während der Dauer des bevorstehenden vereinigten Landtags ist eine besondere Fürbitte um den göttlichen Segen und das Gedeihen der ständischen Arbeiten für alle Kirchen der Monarchie angeordnet worden. — Eine Versammlung französisch-reformirter Gemeindeglieder, welche den Prediger Detroit aufgefordert hatten, ihnen am 2. April einen Vortrag zu halten, ist polizeilich aus dessen Zimmern gewiesen worden. Die schmerzlichste Aufregung bemächtigte sich Aller, die von diesem Vorfalle Kunde erhielten, und bald hatte sich eine große Anzahl Bekannter bei Detroit eingefunden, um ihm ihre Theilnahme auszudrücken. Einstimmig beschloß man, sogleich den Herrn Oberpräsidenten von Allem zu unterrichten. Zwei Colonisten übergaben die Adresse. In der nahen französischen Kirche soll der Gottesdienst durch ein Unwohlsein des an Stelle des Hrn. Detroit predigenden Candidaten Fontaine unterblieben sein.

**Danzig**, d. 2. April. (Berl. Spen. Ztg.) Aus der Provinz Preußen meldet die Danz. Ztg. unter dem 25. März Folgendes: „Fast alle Kreise unserer Provinz haben ihre Deputirten mit Aufträgen für den vereinigten Landtag versehen. Wir nennen unter anderen den Culmer, Graudenz, Osteroder, Neidenburger Kreis. Den Ständen des letzteren wurde Anfangs die Erlaubniß zur Versammlung vom Landrath des Kreises, Hrn. v. Lavergne-Peguillen, verweigert; die Stände wendeten sich indes an die hiesige Regierung und erhielten folgende günstige Antwort: »Ew. Wohlgeboren und diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche die unter dem 23. Januar d. J. bei uns eingereichte Beschwerde gegen den Landrath v. Peguillen unterzeichnet haben, benachrichtigen wir hiermit ergebenst, daß wir den letzteren veranlaßt haben, den von ihnen gewünschten Kreisstag zur Berathung von Petitionen für den näch-

sten P  
daran  
der St  
erfolgt  
Regier  
ward d  
tirten  
vom 3  
tente d  
den ve  
als für  
Antrag  
»wahr  
Deutsc  
uns ei  
schleß  
determ  
daß se  
liche p  
tirten

monta  
dent,  
enthäl  
stück z  
ster.  
darin  
Monar  
ministe  
kehrte  
Zeit n  
sich v  
um 5  
Sigu  
erbau  
steller  
ten,

griech  
eine  
sehr  
bieter  
lung  
gener  
die  
ding  
wäh  
geleg  
Dan  
der  
sche  
ten  
das  
Vor  
sie  
nah  
cher  
den  
sen  
die

sten Provinzial-Landtag abzuhalten, insofern Ihnen noch daran gelegen sein sollte, da muthmaßlich die Einberufung der Stände zum Provinzial-Landtage in diesem Jahre nicht erfolgen wird. Königsberg, den 14. Febr. 1847. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.« — Der Kreistag ward darauf abgehalten, und man beauftragte den Deputirten des Kreises, in energischer Weise gegen die Patente vom 3. Februar zu protestiren. Obwohl eben diese Patente dem Landtage jede Communication mit den Kreiständen verboten, betrachtet man unsere Deputirten eben nur als für den Provinzial-Landtag competent, und dieser darf Anträge annehmen. »Wenn es«, sagte ein Deputirter, »wahr ist, daß von Preußens Entschlüssen die Freiheit Deutschlands abhängt, so sind wir verpflichtet, da wir uns eins mit dem deutschen Vaterlande fühlen, diese Entschlüsse durch unsere moralische Festigkeit gänzlich zu determiniren.« Diese Ansicht scheint so verbreitet zu sein, daß selbst Danzig, das sich bisher durch eine unerschütterliche politische Indifferenz hervorthat, durch seine Deputirten ein Gleiches ausführen lassen wird.

### Frankreich.

Paris, d. 1. April. Der Zorn der bayerischen Ultramontanen übersteigt alle Gränzen. Der hiesige Correspondent, der dem jenseitigen Jesuitismus zur Ablagerung dient, enthält ein Schreiben aus Baiern, ein würdiges Seitenstück zu der bekannten Protestation der abgetretenen Minister. Der Anstand erlaubt es nicht, zu wiederholen, was darin über die Privatverhältnisse und den Charakter des Monarchen gesagt wird. Von dem ehemaligen Premierminister v. Abel heißt es dagegen: Vor zehn Jahren bekehrte sich Abel zu einem besseren Wandel, und seit dieser Zeit war sein Leben das eines Heiligen. Nichts hat er sich vorzuwerfen, als einen Zweikampf. Jeden Morgen um 5 Uhr eilte er in die Messe und nie versäumte er eine Sitzung der Gesellschaft des heil. Vincent de Paula. Er erbaute durch seinen Wandel alle Katholiken. Der Briefsteller bedauert sehr die Abreise des österreichischen Gesandten, des Grafen Senfft von Pilsach.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 17. März. Noch ist die türkisch-griechische Differenz ungelöst, und es dürfte schwer sein, hier eine bestimmte Voraussagung zu machen, da diese nicht so sehr durch die Thatsachen, die sich unserer Beobachtung darbieten, und durch den Fortschritt der diplomatischen Verhandlungen, die möglicherweise maskirt sind, als durch die verborgenen Triebsfedern und durch die noch nicht erkannten Zwecke, die man hier und da an der Themse verfolgen dürfte, bedingt zu sein scheint. Am 10. März wurde eine (bereits erwähnte) Note des griechischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an Hr. Argyropulos von einem französischen Dampfboot hiehergebracht und von dem griechischen Gesandten der Pforte mitgetheilt. In dieser Depesche macht die griechische Regierung den Antrag, einen neuen griechischen Gesandten bei der Pforte zu beglaubigen und diesen zu beauftragen, das Bedauern der griechischen Regierung über den bekannten Vorgang auf dem Hofball zu Athen abermals auszudrücken; sie giebt zugleich die Versicherung der freundschaftlichsten Aufnahme, die dem von der Pforte für den Posten von Griechenland zu ernennenden Gesandten in Athen zu Theil werden solle. Sowohl Ali Efendi als Reschid Pascha haben diesen Antrag abgelehnt und mit ziemlicher Bestimmtheit erklärt, die Pforte könne weder auf dieses Ansinnen eingehen, noch

die in ihrem Ultimatum dem griechischen Kabinet gegebene Frist verlängern. Sie habe in dieser Angelegenheit die Gränze der Mäßigung nicht überschritten und werde auch in der Folge Alles vermeiden, was zur weiteren Verwicklung der Frage führen könnte. Diesem Grundsatz getreu, habe sie zwar nicht umhin gefonnt, einige Sicherheitsmaßregeln an der Gränze zu treffen, da die Aufregung, die in Griechenland herrschen solle, Vorsicht erheische; sie habe aber den Chefs der türkischen Truppen die gemessensten Verhaltensbefehle gegeben und ihnen zur Pflicht gemacht, die Gränze nicht zu überschreiten und jeden Zusammenstoß mit den griechischen Truppen zu vermeiden. Noch drückte der Reis-Efendi sein Bedauern aus, daß zu dem Aussprechen des oben erwähnten Bedauerns ein neuer griechischer Gesandter am Hofe von Stambul beglaubigt werden solle, während es der Natur der Sache weit angemessener gewesen wäre, einen Abgesandten ad hoc in die türkische Hauptstadt zu schicken. Hierin erblicken nun Viele eine Andeutung, daß die Pforte nicht abgeneigt wäre, dem Streit ein Ende zu machen, wenn der griechische Hof einen Spezial-Gesandten für diesen Fall zu ernennen sich herbeilassen würde. Die Instruktionen, die von Wien für die Internunciatur eingegangen sind, sollen für die Pforte sehr beschwichtigend lauten; allein die Hoffnung, die man darauf baut, wird durch die bereits erwähnte Ablehnung des griechischen Antrages etwas wankend, da letztere stattfand, nachdem der Pforte der Inhalt jener Instruktionen bekannt geworden war. Am beunruhigendsten scheint der Umstand, daß sich seit mehr als acht Tagen die europäischen Missionen isolirt von einander halten, daß von einem gemeinschaftlichen Auftreten und Vermitteln nicht mehr die Rede ist, daß Jeder seinen Weg geht oder auf die Beobachtung sich beschränkt. Bis zum 24sten d. erwartet man Lord Palmerston's Instruktionen; welches Gewicht diese in die Waagschale legen werden, ist leicht zu bemessen. Die Pforte betheuert, daß sie keine Verwirrung wünsche, daß sie den Handel und Verkehr auf keine Art beeinträchtigen wolle, während es doch für sie ein Leichtes wäre, durch Sperrung der Dardanellen den griechischen Interessen und dem griechischen Handel einen empfindlichen Stoß beizubringen. Zugleich ist die Pforte mit Abfassung einer Denkschrift beschäftigt, worin sie sich bemüht, zu zeigen, wie loyal sie in diesem Streit verfahren sei, und wie sie ihrerseits Alles gethan habe, um die Sache zu einem guten Ende zu führen. Die Denkschrift ist für die Höfe der fünf Großmächte bestimmt.

### Vermischtes.

— Breslau. Am 1. April starb hier der außerordentliche Professor und zweite Prediger der Hofkirche Dr. Sukow, noch nicht 45 Jahr alt.

— In der Sitzung der französischen Akademie am 22. März ward ein Schreiben des Sekretairs der Akademie zu Neapel vorgelesen, in welchem derselbe anzeigt, daß ein Wundarzt im dortigen Militairhospital, Namens Cervelleri, das Mittel erfunden habe, den Blasenstein durch Anwendung der Elektrizität zu zermalmen. Er beschreibt unter Anderm einen Fall, wo dieses Mittel mit vollkommenem Erfolg angewendet wurde. Der Blasenstein ward mit dem Draht einer Voltaschen Batterie in Verbindung gebracht, und innerhalb einer halben Stunde war er auf schmerzlose Weise so weit zermalmt, daß er auf natürlichem Wege ausgeschieden wurde.

# Bekanntmachungen.

## Auction.

Montag den 12. d. M. Nachmittags 1 Uhr u. folg. Tags um dieselbe Zeit sollen am gr. Berlin Nr. 433 wegen Domicilveränderung einer Familie sehr gut gehaltene birkene Meubles und Wirthschaftsgeräthe, als: 1 goldene Cylinderuhr, dergl. Ringe, Silberzeug, dergl. Uhren, 1 Kronleuchter, 4 gr. Krystallschaalen, Kupfer, Messing, 1 Secretair, Sophas, Kommoden, Stühle, gr. Spiegel nebst Kommoden, Schreib-, Klapp-, runde, Spiel-, Wasch- und andere Tische, 1 Armstuhl, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränke, Bettstellen, Doppelfenster, Fenstervorhänger, sehr gute Federbetten, Bettwäsche, Wochenblätter von 1799 bis 1846, 1 Reißzeug, neues Handwerkzeug u. dgl. mehr meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

J. H. Brandt,

Auctions-Commissarius und Taxator.

**Georg Kehl** aus **Schmalkalden** empfiehlt sein Lager seiner Strohh- und Korbwaaren. Bestellungen aller Art werden angenommen und Körbe und Strohtaschen reparirt. Mein Laden ist Schmeersstraße Nr. 703.

Guten Buchsbaum zu Einfassungen billig beim Gärtner Bär im Moritzburg-Zwinger.

Ein noch in gutem Stande befindlicher einspänniger Leiterwagen steht billig zum Verkauf, Brauhausgasse Nr. 373.  
Werner.

In Lettin ist der Laden, welchen der Kaufmann Fromme seit 4 Jahren inne hatte, von Johannes d. J. ab anderweit zu verpachten.

Den 2ten Feiertag ist bei Dörlau ein Herrenhut gefunden; derselbe ist abzuholen bei Thufius in Dörlau.

10,000, 4000, 2000, 1500, 1000, 500, 300, 200 und 100 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Der auf den 8. April anberaumte Termin wird hierdurch aufgehoben.  
Hohenedlau, den 5. April 1847.  
Hecht, Mühlenbesitzer.

Zwei sehr brauchbare Ackerpferde sind zu verkaufen  
Halle, gr. Ulrichsstraße Nr. 5.

Große **Stralsunder**, wie auch **Kapfelsche Bücklinge** à Stück 5, 6, 8 bis 10 Pf., **geräucherte Hamburger Lachsheringe** und große **Stralsunder Bratheringe** bei  
G. Goldschmidt.

Sehr starken fetten **geräucherten Rheinflachs**, wie auch **geräucherten und marinirten Silberlachs** bei  
G. Goldschmidt.

Sehr delikate **pommersche Gänsefüßleulen** à St. 5 Sgr. bei  
G. Goldschmidt.

Sonntag den 11. April ladet zum Concert und Ball ergebenst ein  
F. Göhre in Stumsdorf, Restauration.

Ein leichter einspänniger Ponywagen wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Couriers.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit geendet und außerdem noch 1 Jahr bei selbigem Prinzipal als Handlungs-Commissar dient, wünscht zu Johann ein Unterkommen. Frankirte Adr. mit G. W. I. bezeichnet befördert die Expedition des Couriers.

## Theater-Anzeige.

Freitag den 9. April 1847. Letzte Gastdarstellung des Herrn Emil Walther und zu dessen Benefize z. ersten Male: **Uriel Acosta**, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Carl Gutzkow.  
E. Nachtigal.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Tochter, verehel. Justiz-Director v. Schrötter, von einem Mädchen zeige ich in Abwesenheit ihres Mannes ergebenst an.

Halle, den 6. April 1847.

Justizrath Dryander.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege allen Bekannten und Freunden  
Friederike Caroline Krauß,  
Engelhardt Schmidt,  
Freigutsbesitzer.  
Quersfurt und Morl,  
den 5. April 1847.

## Verbindungs-Anzeige.

Am 2ten Osterfeiertage wurden wir ehelich verbunden.

Gustav Schönberger.

Auguste Schönberger geb. Born.

## Todes-Anzeige.

Nach vierzehntägigem Krankenlager starb am ersten Ostertage Abends 6 Uhr unser Erstgeborener, Max, in einem Alter von 2 Jahren und 10 Tagen.

Halle, den 5. April 1847.

Dr. Greiling und Frau.

## Todes-Anzeige.

Am 2ten heiligen Osterfeiertage Abends 10 $\frac{1}{2}$  Uhr entriß uns der Tod unsern theuern vielgeliebten Vatten, Vater und Bruder, den Gutsbesitzer Joh. Christian Gottfried Grashof, im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre. Sanft und ruhig endete sein kurzes, aber schwergeprüftes Leben. Thränenden Auges blicken wir ihm nach, und nur die Hoffnung, daß wir einst mit ihm in des Vatters Reiche ein fröhliches Ostern feiern, vermag uns in unserm Schmerz zu trösten.

Beyerndorf bei Brehna,

den 6. April 1847.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

## Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief am 1. April früh gegen 10 Uhr unser ältester Sohn Gerhard Weyland in einem Alter von 16 $\frac{3}{4}$  Jahren in Folge der Auszehrung, mit vollem Bewußtsein und gottergebenem Sinn. Tiefbetrübt zeigen wir diesen Todesfall lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an, indem wir uns ihrer stillen Theilnahme versichert halten. Unsern herzlichsten Dank für die vielen Geschenke der Liebe und Freundschaft; auch denen, die ihn zu Grabe begleiteten; ferner für die trostvolle Grabrede des Herrn Pastor Duff, sowie dem hiesigen Wohlthät. Singeverein für die schön gewählten Arien, die derselbe zur Ausföhrung brachte.

Landsberg, den 5. April 1847.

Die trauernden hinterbliebenen Eltern und beiden Geschwister.

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr starb nach 13wöchentlichen schweren Leiden unsere gute Tochter Bertha in einem Alter von 9 Monaten 3 Wochen. Dieses theilnehmenden Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht.

Carlsfeld, den 4. April 1847.

Großmann nebst Frau.

Donnerstag, den 8. April 1847.

### Deutsch-katholische Gemeinde.

Sonntag den 11. d. früh 9 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Giese).

Der Vorstand.

Berlin, den 6. April.

Fonds.	Bf.	Pr. Cour.		Actien.	Bf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schlsch.	3 1/2	92 1/2	92	do. do. do.	5	101 1/2	101	
Präm. Schd.	—	—	—	Bef. Stettin.	—	—	—	
Seehandl.	—	95 1/2	—	Lit. A. u. B.	—	—	107 3/4	
Kur. u. Nm.	—	—	—	Bonn. Köln.	5	—	—	
Schldsch.	3 1/2	91 1/4	90 3/4	B. Schw. Fr.	4	—	—	
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Obligat.	3 1/2	93 3/4	—	Köln-R. v. e.	4	92 3/4	—	
Wstpr. Pfdb.	3 1/2	94 1/4	—	Düss. Elberf.	—	104 3/4	—	
Grsh. Pos. do.	4	102 1/8	101 5/8	do. do. P. Obl.	4	91 3/4	—	
do. do.	3 1/2	92 3/4	92 1/4	Magd. Hbf.	4	—	—	
Apr. Pfdb.	3 1/2	97 1/2	—	Magd. Leipz.	—	—	—	
Pomm. do.	3 1/2	95 1/2	—	do. P. Obl.	4	—	—	
R. u. Nm. do.	3 1/2	96 1/2	96	Niedersch.	—	—	—	
Schles. do.	3 1/2	—	96 1/2	Mf. v. eing.	4	89 1/2	—	
do. v. Staat	—	—	—	do. Prior.	4	92 1/2	—	
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	do. Prior.	5	101 1/2	—	
Gold al marc.	—	—	—	N. M. Zwgb.	4	—	—	
Frdchsd'or	—	137 1/2	131 1/2	do. Prior.	4 1/3	—	89 3/4	
And. Goldm.	—	—	—	Oberschles. A.	4	—	—	
à 5 Zht.	—	113 1/2	111 1/4	do. Prior.	4	—	—	
Disconto	—	4	5	do. B. v. eing.	—	96 1/2	95 1/2	
Actien.	—	—	—	Rheinische	—	86 1/2	85 1/2	
Bef. Anhalt	—	111 3/4	110 3/4	do. St. = Pr.	—	—	—	
do. do. P. Obl.	4	—	—	(voll eing.)	4	91	90	
Berl. = Hamb.	4	—	106 1/2	do. do. P. Obl.	4	92	—	
do. Prior.	4 1/2	96 3/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	
Pos. = Magd.	4	92 3/4	91 3/4	Thüringer	4	96 3/4	95 3/4	
do. do. P. Obl.	4	92	91 1/2	W. = B. C. = O.	4	90	—	

### Ausländische Eisenbahn-Actien.

Berlin, den 3. April.

Amerb. = Rotterd.	4	93 3/4	—	Leipzig = Dresd.	4	—	—
Göth. = Bernb.	4	—	—	Nordb. = Kais. = Ferd.	4	—	—
Hamb. = Berged.	4	—	—	Sächsl. = Baier.	4	—	85
Riel. = Altonaer	4	109	—	Barsoefelo v. St.	—	72	71

### Quittungsbogen à 4 pEt.

eingel.				eingel.			
Nach. = Maest.	20	85 1/2	—	Magdeb. = Wit-	20	87 1/2	86 1/2
Berg. = Märk.	50	85 1/2	84 1/2	tenderge	50	75 1/2	—
Berl. = Anhalt.	—	—	—	Mecklenburg.	—	—	—
Lit. B.	45	100 1/4	99 1/4	Nordb. = Fried-	60	73 3/4	72 3/4
Berb. = Ewsh.	70	—	—	rich. = Wilh.	—	—	—
Brieg. = Meisse	55	—	—	Prinz. = Wilh.	90	—	79 3/4
Cassel. = Pippst.	20	86 1/4	—	(Steele. = B.)	—	—	—
Köln. = Minden	80	92 5/8	91 5/8	Rh. = St. = Pr. =	70	91	90
Dresd. = Görl.	90	100	—	Actien . . .	30	85 1/2	84 1/2
Livorno. = Flor.	55	—	—	Starg. = Pos.	—	—	—
Löbau. = Zittau	70	—	—	Ung. = Central-	50	100 1/4	99 1/4
Mail. = Bened.	88	111 1/2	—	Bahn . . .	—	—	—

### Fonds- und Geld-Cours.

Leipzig, den 6. April.

Staatspapiere.	Ange-	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange-	Gesucht.
	boten.		Actien excl. Zinsf.	boten.	
Königlich Sächsische Staats-Papiere *)	—	94	R. R. Destr. Metall	—	—
à 3% im 14 1/2 F.	—	—	pr. 150 fl. Conv.	—	—
von 1000 u. 500 1/2	—	—	à 5% lauf. Zinsen	—	—
kleinere	—	—	à 4% à 103% im	—	—
Königl. Sächs. Land-	—	—	à 3% 14 1/2 F.	—	—
rentenbr. à 3 1/2 %	—	—		—	—
im 14 1/2 F.	95 1/4	—	Pr. Frdr'd'or. à 5 1/2	—	—
von 1000 u. 500 1/2	—	99	idem auf 100	—	—
kleinere	—	—	And. ausl. Louisd'or	—	—
Königl. Pr. Steuer-	—	—	à 5 1/2 nach gerin-	—	—
Kredit = Kassensch.	—	—	germ Ausmünzfu-	—	—
à 3% im 20 fl. F.	89 3/4	—	ße auf 100	—	117 1/2
von 1000 u. 500 1/2	—	—	Conv. = Spec. u. Stb.	—	—
kleinere	—	—	idem auf 100	—	—
Leipzig. Stadt = Obli-	—	—	idem 10 u. 20 Kr.	3 1/2	—
gationen à 3% im	—	—	auf 100	—	—
14 1/2 F.	93 1/2	—		—	—
von 1000 u. 500 1/2	—	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
kleinere	—	—	à 103 %	—	—
Sächs. erbl. Pfand-	—	—	Leipzig. Bank = Actien	—	—
briefe à 3 1/3 %	97 1/2	—	à 250 1/2 pr. 100	173	—
von 500	99 1/2	—	Leipzig. Dresd. Eisenb.	—	—
von 100 u. 25	—	—	Actien à 100 1/2	—	—
S. laufiger Pfand-	—	—	pr. 100	118 1/2	—
briefe à 3 %	91 3/4	—	Sächsisch = Baier. do.	—	—
S. laufiger Pfand-	—	—	pr. 100	—	86 1/4
briefe à 3 1/2 %	—	—	Sächsisch = Schles. do.	—	—
Leipzig = Dresd. Ei-	—	—	pr. 100	100 1/2	—
senb. P. = Obl. à	106 1/2	—	Chemnitz = Riesaer	—	—
3 1/2 %	—	—	do. à 100 1/2 pr. 100	—	59
R. Pr. St. Schuldsch.	—	—	Löbau = Zittauer do.	—	—
à 3 1/2 % in Pr. St.	92 1/4	—	pr. 100	59 1/4	—
pr. 100	—	—	Magd. = Pz. do. incl.	—	—
Hamb. Feuerf. Anl.	—	—	Div. = Scheine do.	—	—
à 3 1/2 % (300 Mk.	—	—	pr. 100	199	—
Wco. = 150 1/2)	—	—		—	—

\*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassen-Scheine.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 6. April.

Weizen	3 1/2	22 1/2	6 1/2	bis	4 1/2	—	1/2	—
Roggen	3	8	9	—	3	13	9	—
Gerste	2	15	—	—	2	17	6	—
Hafet	1	15	—	—	1	18	9	—

### Wasserstand der Saale bei Halle.

am 6. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 6 Zoll.  
am 7. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 6. April: Rr. 7 und 4 Zoll.

## Bekanntmachungen. Freiwillige Subhastation.

- I. Die bei Unter-Röblingen belegene Wassermühle, die Kupferhammermühle genannt, mit 3 Mahlgängen, Del- und Schneidemühle, auch Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, 2 Gärten neben der Mühle, 3 Morgen Fläche enthaltend,  $\frac{1}{2}$  Morgen Wiesewachs und sonstigem Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 11,473 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.,
- II. 32 Acker Wandelgrundstücke in Unter-Röblinger Flur,  
ad I. und II. unter Gerichtsbarkeit des Ober-Amtes Schraplau;
- III.  $8\frac{1}{2}$  Acker dergleichen in derselben Flur,  
ad III. unter Gerichtsbarkeit des Patrimonial-Gerichts Stedten,  
für welche  $40\frac{1}{2}$  Acker im Gemeinheits-theilungs-Verfahren  
52 Morgen 64  Ruthen Acker,  
11 Morg. 12  Ruthen Ager, theils bepflanzt, theils ledde,  
unmittelbar bei der Mühle, ausgewiesen sind, gerichtlich abgeschätzt auf 2727 Thlr. 20 Sgr.;
- IV. 3 Acker Wandelgrundstücke in Stedten'scher Flur,  
ad IV. unter Gerichtsbarkeit des Patrimonial-Gerichts Egdorf,  
für welche im Gemeinheits-theilungs-Verfahren  
3 Morgen 59  Ruthen Acker,  
78  Ruthen Ager,  
unmittelbar bei der Mühle gelegen, ausgewiesen sind, gerichtlich taxirt 210 Thlr.,  
sollen nebst dem dazu gehörigen lebenden und todtten Inventarium und der Erndte, in dem auf  
den 11. Mai d. J. Vormittags  
um 10 Uhr  
in der Kupferhammermühle anstehenden Termine in freiwilliger Subhastation ertheilungshalber verkauft werden.  
Taxe, Hypothekenschein und Verkaufs-Bedingungen sind auf dem Justiz-Amte Erdeborn und der Mühle einzusehen.  
Erdeborn und Schraplau,  
den 10. März 1847.  
Die Patrimonial-Gerichte Schraplau,  
Stedten und Egdorf.  
Kloß. Bank.

Für ein größeres Gut wird zu Johanni d. J. ein erster Verwalter von mittleren Jahren und unverheirathet gesucht.

Anmeldungen sind unter der Adresse N. N. Nr. 12. an die Expedition des Couriers postfrei einzusenden und denselben Abschriften der Dienstzeugnisse beizulegen.

Daß ich unterm heutigen Dato mein  
**Commissions- und Expeditions-Geschäft**  
nach der goldnen Kugel vor dem Leipziger Thore verlegt und daselbst eröffnet habe,  
zeige ich hiermit ergebenst an.  
Halle, den 7. April 1847.  
J. W. Desmann.

Mein wohlaffortirtes Lager von Hamburger und Bremer Cigarren erlaube ich mir noch besonders zu empfehlen und verkaufe solche sowohl in Kisten als einzeln billigt.  
J. W. Desmann.

### Bekanntmachung.

Der zum Amte Rammelburg gehörige, im Marktstecken Wippra belegene, sogenannte Brauhof, welcher mit den Räumen für die Brauerei und dem dazu gehörigen Felsenkeller, aber ohne das Brau-Inventarium auf 3980 Thlr. abgeschätzt ist, und welcher sich neben dem Brauerei-Geschäft wegen der Geräumigkeit seines Hofes und wegen seiner vortheilhaften Lage im Mittelpunkte von Wippra und unmittelbar am Wippraflusse noch zu andern gewerblichen Betriebs-Anlagen, insbesondere auch zu Einrichtung eines angemessenen Bade- und Gesellschafts-Lokals für die seit einigen Jahren ins Leben getretene Kaltwasserheilanstalt in Wippra eignet, soll am

**Mittwoch den 21. April  
Vormittags 10 Uhr  
an Ort und Stelle**

im Wege der freiwilligen Versteigerung öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auch das Brauerei-Inventarium zum Verkauf gestellt werden soll, und daß die Verkaufs-Bedingungen bei mir von jetzt ab jederzeit eingesehen werden können.

Rammelburg, am 4. April 1847.

Der Secretair Goebel  
in Auftrag.

Veränderungshalber steht ein Haus und Garten mit 5 Scheffel Ausfaat nebst sonstigem Zubehör aus freier Hand zu verkaufen.  
Umsdorf am salzigen See.

Böge.

Auf dem Rittergute Dieckau stehen zum Verkauf 100 Stück Zuchtschaafe und 100 Stück Hammel, 8 Centner Karpfen, à Centner 30 Stück, und 6 Ctr. Schleien, 5 Stück Ackerpferde im Alter von 12—20 Jahren.  
J. H. Findeisen.

Allen, welche durch treues Mitwirken sowohl, als auch durch zuvorkommende Bereitwilligkeit mir die Aufführung des Dramas »Gethsemane und Golgatha« ermöglichen und erleichterten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Lauchstädt, den 4. April 1847.

Arnold, Kantor.

Mein Hühnerhund, braun mit weißer Brust, männlichen Geschlechts, auf den Namen Bosco hörend, ist mir abhanden gekommen. Dem Wiederbringer wird eine Belohnung und Erstattung der Futterkosten zugesichert von  
Steinbick in Priester.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. April an Brüderstraße Nr. 207, 1 Treppe hoch, im Hause des Herrn Rathcke wohne, und bitte ich, mir das bisher geschenkte Wohlwollen ferner zu erhalten.

Robert Helm,  
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

**L. Schwarz**  
aus Niederroschel b. Nordhausen bezieht die bevorstehende Leipziger Ostermesse mit seinem eigenen Fabrikat; dasselbe besteht in gedruckten, rohen und gebleichten Kessel, gebleichter und gefärbter Leinwand. Das Lager befindet sich Brühl im schwarzen Bock Nr. 56. Die Preise sind sehr billig gestellt, und wird um geneigten Zuspruch gebeten.

Um den so häufigen Anfragen zu begegnen, erlaube ich mir, hierdurch meinen Geschäftsfreunden, so wie auch den Herren Stellmacher-Meistern anzuzeigen, daß die schon längst erwarteten Radeselgen, Speichen und Wagenachsen angekommen sind. In bekannter Güte werden dieselben zu früherem Preise in beliebigen Quantitäten abgelassen.

Weißenfels, den 5. April 1847.

Ernst Kleinicke.

Ich bin willens mein in Schlettau bei Halle belegenes Haus, welches 2 Stuben und Kammer, Küche, Keller, Stallung, Hof und Bodenraum enthält, aus freier Hand zu verkaufen.

Der Schuhmachermeister Fraundorf.

Schweine jeden Alters verkauft das Rittergut Benkendorf.

Bei uns ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

## Geschichte

der

### Denk- und Glaubensfreiheit

im

ersten Jahrhundert der Kaiserherrschaft und des Christenthums.

Von Dr. **W. Adolf Schmidt**, außerordentlichem Professor der Geschichte an der Universität zu Berlin.

29 Bogen. gr. 8. Preis: 1 Thlr. 10 Sgr.

Wir glauben die Bedeutung dieses geistvollen und gediegenen Werkes, das unserer Gegenwart den Spiegel der Geschichte vorhält und eben deshalb die Aufmerksamkeit aller Gebildeten im höchsten Grade verdient, nicht stärker hervorheben zu können, als indem wir den Hauptinhalt seiner zwölf Kapitel mittheilen.

1. Einleitung. 2. Ueber den Begriff von Denk- und Glaubensfreiheit. 3. Ueberblick des geschichtlichen Herganges und Hinblick auf die Zukunft. 4. Die Monarchie im Kampfe mit der Rede- und Schriftfreiheit. 5. Der literarische Verkehr und der Buchhandel. 6. Monarchie und Cultus im Bunde gegen die Glaubensfreiheit. 7. Die Philosophie im Widerstreit mit dem Absolutismus und der Staatsreligion. 8. Die Belletristik als Vermittlerin der Philosophie mit dem Volksbewußtsein. 9. Das Verhalten der Monarchie zu den Wirkungen der Aufklärung. 10. Die Verfolgungen der Philosophie und ihrer Jünger. 11. Die Monarchie im Conflict mit der Erziehung. 12. Schlußbemerkungen.

Ausführliche Inhalts-Anzeigen sind in allen Buchhandlungen gratis zu erhalten. Berlin, März 1847.

Zeit u. Comp.

### Verkauf eines Landgutes.

Ein sowohl lehn- als erbzinsfreies, völlig separirtes Landgut in der Grafschaft Mannsfeld, eine halbe Stunde von einer nicht unbedeutenden Stadt gelegen, mit guten Wohn- und ganz neu erbaueten Wirtschaftsbauwerken, Gärten und Plantagen, 252 Morgen Feld, 11 Morgen Wiesen, soll wegen Domicil-Veränderung seines jetzigen Besitzers baldigst verkauft werden.

Die Vermessung, Bonitirung, Sollhaben und Plan-Berechnungs-Extracte sind bei dem Gastwirth Herrn Zumppe in Halle a. S. einzusehen, bei welchem auch das Nähere zu erfragen.

### Frischer Kalk

Sonnabend den 10. April bei Trübe.

## Baiersches Bier (Nürnberger)

im Caffeehaus zur Börse in Halle am Markt, den Seidel 2 Sgr., empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes **C. J. Scharre.**

### Announce.

Rüben, früheste, weiße glattrunde März	à Pfund	7 1/2 Sgr.
do = gelbe =	à =	7 1/2 =
do frühe, große, weiße runde	à =	6 1/2 =
do große, lange, weiße, Bertfelder	à =	6 1/2 =
do lange, weiße, rothköpfige, Acker	à =	6 1/2 =
do frühe, feine, schwarze, runde	à =	7 1/2 =
Runkelrüben, rothe, lange, aus der Erde wachsende, 100 Pfd. 11 Thlr.	à =	4 =
do gelbe, halblange . . . . . 100 Pfd. 11 Thlr.	à =	4 =
Kohl- oder Steckrüben (Runkeln genannt),		
= = = große, gelbe, schwedische	à =	6 =
= = = weiße =	à =	6 =
= = = Riesen	à =	7 1/2 =
Pinus picea, 1846r Erndte, 100 Pfund 6 Thlr.	à =	2 1/2 =
Pinus sylvestris = = 100 Pfund 32 Thlr.	à =	10 =

empfehlen die Saamenhandlung des Unterzeichneten in ganz reeller Waare zur geneigten Abnahme ganz ergebenst.

Queblinburg, im April 1847.

**Martin Grashoff,**  
Kunst- und Handlungsgärtner.

Auf mein mit heutigem Tage eröffnetes

## Pianoforte = Magazin

— in Halle, Steinweg Nr. 1671, nahe am Frankensplatz —

erlaube ich mir ein verehrtes Publikum aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält Fabrikate nur anerkannt tüchtiger Meister, und zwar in größter Auswahl von der schlichsten Bauart an, bis zu den elegantesten aus Mahagoni, Faccaranden u. mit und ohne Metallplatte. Sämmtliche Instrumente — von kräftigem, sonorem Ton — kann ich mit jeder üblichen Garantie zu Fabrikpreisen ablassen.

**Schiborr.**

Neue Pianoforte vermietet billig das Pianoforte-Magazin von Schiborr, Steinweg Nr. 1671.

Probates Universal-Hausmittel bei allen äussern Verletzungen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

### Der Selbstarzt

bei äußern Verletzungen und Entzündungen aller Art.

Oder: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, offene Wunden, Lähmungen, Brand, Krebschäden, Zahnweh, Kolik, Rose, so wie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu heilen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels William Lee. Aus dem Englischen. 8. Geh.

Preis 10 Sgr.

Die höchst wichtige und wohlthätige Entdeckung des Engländers W. Lee, alle äußern Verletzungen und Entzündungen aller Art, so wie selbst innere Leiden auf sehr einfache und schnelle Weise durch Franzbranntwein und Salz gründlich zu heilen, hat sich bereits überall durch vielfache Erfahrungen bewährt; weshalb diese Schrift in keinem Haushalte fehlen sollte.

### Kunst-Anzeige.

Heute, Donnerstag den 8. April, findet eine außerordentliche große Vorstellung mit neuen Produktionen in dem auf dem Köpplaz erbauten Circus statt. Das Nähere besagen die Zettel. **W. Koller, Direktor.**

Bei uns ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

## Die Gracchen und ihre nächsten Vorgänger.

Vier Bücher Römischer Geschichte  
von  
**R. W. Nitsch,**  
Privatdocenten der Geschichte an der Universität Kiel.

gr. 8. gehftet. Preis 2 Thlr.

Den zerstörenden Einfluß der Ungleichheit des Eigenthums und seiner Belastung, den Verfall des Ackerbaus und die Entartung einer Bürgerschaft, die so eben die gewaltigsten Thaten vollbracht und sich zur Welt Herrschaft erhoben hat, zu einer proletarischen Masse, — diese Erscheinungen so wie die Versuche zur Abwehr, die Bestrebungen zu großartiger Regeneration des Volkes und den Untergang der hochgesinnten Reformatoren mit ihren Plänen und durch eine verblendete Aristokratie schildert mit ebensoviel Gelehrsamkeit als Intelligenz der Verfasser dieser vier Bücher Römischer Geschichte. (1. Vom Röm. Bauerstand und dem Röm. Steuerwesen des 6. Jahrh. — 2. Die censorischen Reformversuche in der zweiten Hälfte des 6. Jahrh. — 3. Tib. Sempr. Gracchus. — 4. C. Gracchus.)

Indem er die so wichtige als bisher problematische innere Geschichte Roms in jener bewegten Zeit beleuchtet und veranschaulicht, führen sich von selbst die Vergleiche mit Zuständen und Aufgaben ein, welche die Gegenwart wiederum so lebhaft beschäftigen.

Berlin, März 1847.

Zeit u. Comp.

Wicken und Erbsen zum Saamen verkauft billigt

Halle, den 31. März 1847.

H. Wagner.

## Auszug aus dem 16. Jahresberichte der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Zu dem Ende 1845 verbliebenen Bestande von 4066 Personen mit 4,888,500 Thln. sind im Laufe des Jahres 1846 neue Anmeldungen von 511 P. mit 558,900 Thln. hinzugekommen, von welchen 405 P. mit 406,900 Thln. Aufnahme fanden, darunter 55 P., welche bereits seit längerer Zeit Mitglieder waren und ihre Versicherung erhöhten. Nach einem Abgange von 90 P. mit 108,700 Thln. durch den Tod und 63 P. mit 91,300 Thln. durch Ablauf der Versicherungszeit und Aufgabe der Versicherung, verblieb Ende 1846 ein Bestand von 4263 P. mit 5,095,400 Thln., was durchschnittlich 1195 Thlr. auf eine P. ausmacht. Die am Schlusse 1845 vorhandene Capitalsumme von 724,651 Thln. wurde durch Einnahme an Prämien und Zinsen von 212,306 Thln., und nach Bestreitung der Ausgabe auf 766,813 Thlr. Ende 1846 vermehrt, wovon 748,672 Thlr. zinstragend angelegt sind.

Vorstehende Resultate liefern den Beweis von der zunehmenden Empfänglichkeit des Publikums, sich den Besitz der Vortheile zu verschaffen, welche die Versicherung des Lebens bietet, und je schwieriger die Zeiten sind, um Ersparungen zu machen, welche Hinterlassene vor Nahrungsforgen schützen können, je dringender wird jeder Hausvater an die Pflicht gemahnt, bei Zeiten sich eine Lebensversicherungspolize zu verschaffen.

Auskunft und Anmeldung bei dem angestellten Agenten

**Finger & Co. in Wettin.**

### Stablißement.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich in B e n n s e d t als Zimmermeister besetzt habe, und mich als solcher empfehle.

August Kasper, Zimmermeister.

Eine Predigerfamilie im Mansfeldischen wünscht zwei Mädchen in Pension zu nehmen, um sie gemeinschaftlich mit ihrer einzigen noch schulpflichtigen Tochter durch einen Candidaten des Predigtamts unterrichten zu lassen. Hierauf Reflektirenden ertheilt nähere Auskunft

Halle, den 7. April 1847.

Der Oberlehrer Lindner,  
Rathhausgasse Nr. 247.

Kleinostern, den 11. d. M., Ball bei  
B. Schoch in Teutschenthal.

Saugferken, 4 Wochen alt, verkauft  
das Vorwerk Langenbogen.

## Roman-Cement

in bester frischer Qualität billigt bei  
**S. & M. Simon in Halle,**  
kleine Ulrichstr. Nr. 998/999.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Drechsler etablirt habe und bitte um geeigneten Zuspruch.

Hermann Köcke,  
wohnhafte Brunnenplatz Nr. 1426.

Ein Bursche kann noch in die Lehre treten beim Bäcker-Meister Spanger. Klausthor.

2 Schock gute Pflaumenbäume stehen zum Verkauf bei der Wittwe Lange in Teicha bei Halle.

5000, 3500, 2000, 2mal 1500, 1000, 600 und 400 Thlr. sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstr. Nr. 480.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. April.

**Im Kronprinzen:** Sr. Durchl. der Fürst zu Wied m. Gef. a. Neuwied. Hr. Rentier Graf Osterloh a. Wien. Hr. Ober-Ingenieur Plange a. Grefeld. Die Hrn. Kaufl. Böhme a. Magdeburg, Winnoth a. Pforzheim, Peterfen a. Frankfurt, Gerlach a. Schweinfurt, Ritter a. Berlin.

**Stadt Zürich:** Frau Oberlehrer Meyer m. Fr. Tochter a. Magdeburg. Hr. Gymnas. Dir. Vooff a. Gotha. Hr. Pastor Ballres a. Raumburg. Hr. D. Amtm. Sander a. Neukirchen. Die Hrn. Kaufl. Risch a. Rudolstadt, Schaller a. Pforzheim, Haring a. Leipzig, Schulze a. Berlin, Franke a. Kassel.

**Goldnen Ring:** Die Hrn. Kaufl. Göthemann u. Heynemann a. Berlin, Drlach a. Breitenbach. Hr. Braueigner Spiermann a. Steinfurt. Hr. Conduct. Gärtner a. Hildesheim. Hr. Gutsbes. Harpe a. Mühligen.

**Goldnen Löwen:** Hr. Schulvorsteher Liebe a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Schütz u. Sachse a. Bremen, Franke a. Weidenhaus, Wolke a. Magdeburg, Hansch a. Weimar. Hr. Dekon. Kiene-mann a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Hempel a. Danzig.

**Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Krüger a. Halberstadt. Hr. Dekon. Baumann a. Sondershausen. Hr. Uhrmacher Finger a. Magdeburg. Hr. Lehrer Wagner a. Bitterfeld. Hr. Buchhandl. Reif. Panse a. Raumburg.

**Stadt Hamburg:** Hr. prakt. Arzt Dr. Meyer a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Antons a. Hamburg, Leidhardt a. Elberfeld, Nonners a. Kassel, Kranz a. Dresden.

**Goldne Kugel:** Hr. Kunstgärtner Lenning a. Potsdam. Hr. Berg-Gebe Strateß a. Rumburg. Die Hrn. Caud. Böhringer u. v. Löbecke a. Breslau.

**Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kaufl. Germann, Elling u. Schotner a. Kassel. Hr. Dekon. Wahn a. Wittenberg. Hr. Dr. med. Eckart a. Breslau.